

Der physiologische Wirkungsmechanismus von „Elektrosmog“ auf den Menschen

Um die Wirkungsmechanismen der elektromagnetischen Strahlung auf den menschlichen Körper zu verstehen wird verstärkt auf zellulärer Ebene geforscht. Jüngste Forschungsergebnisse zeigen, dass elektrische und magnetische Felder direkt in den Melatoninhaushalt eingreifen und den Melatoninspiegel absenken.

Das Hormon Melatonin wird in der Zirbeldrüse aus dem „Glückshormon“ Serotonin gebildet und nur nachts während des Schlafes ausgeschüttet. Es erfüllt eine Reihe zentraler Aufgaben. Neben der Steuerung von Wach- und Schlafzyklus spielt es eine wichtige Rolle für unser Immunsystem. Melatonin ist zuständig für viele Stoffwechselprozesse, wirkt stressmindernd, verringert das Risiko von Herz-, Kreislauf- und Krebserkrankungen, wehrt Bakterien und Viren ab und verhindert Schäden an unseren Genen.

Eine verminderte Melatoninproduktion verhindert einen tiefen und erholsamen Schlaf und begünstigt oder verursacht folgende Beschwerden und Krankheiten:

- Schlafstörungen
- Depressionen und Stimmungsbeeinträchtigungen
- Immunschwäche
- Unspezifische Symptome wie Erschöpfungszustände, Bluthochdruck und eine verminderte Abwehr
- erhöhtes Krebsrisiko
- ungünstige Schwangerschaftsverläufe

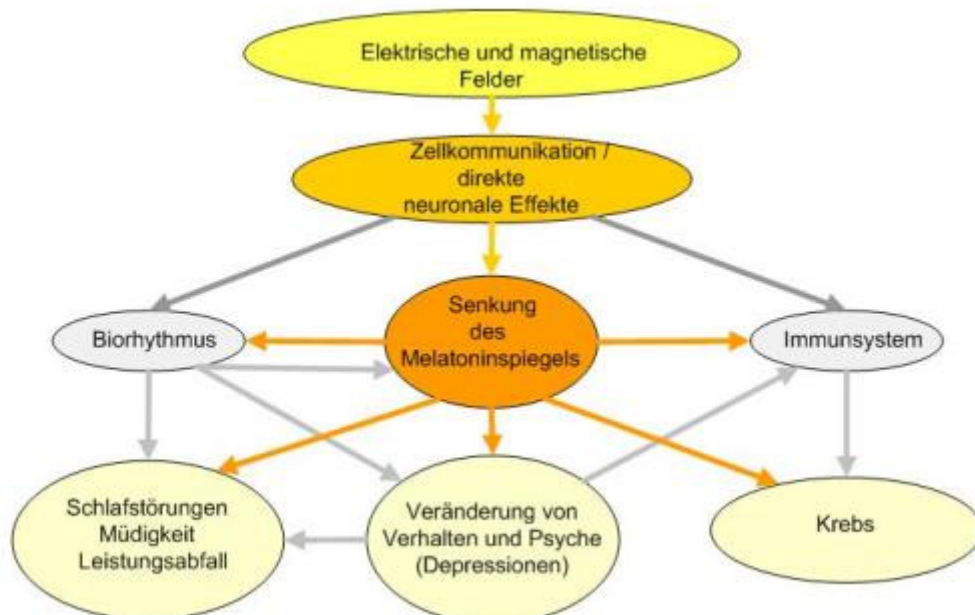


Bild: Gesundheitliche Auswirkungen von Elektrosmog im Niederfrequenzbereich (nach Katalyse e.V., Elektrosmog 2002)

Die Verminderung des Melatoninspiegels ist reversibel und normalisiert sich nach Beendigung der Exposition schon nach wenigen Tagen (Katalyse e.V., Elektrosmog 2002). Das würde auch erklären, warum sich Menschen nach einer Reduzierung der „Elektrosmog-Belastung“ innerhalb weniger Wochen erholen, falls sie vorher hohen Feldstärken ausgesetzt waren.